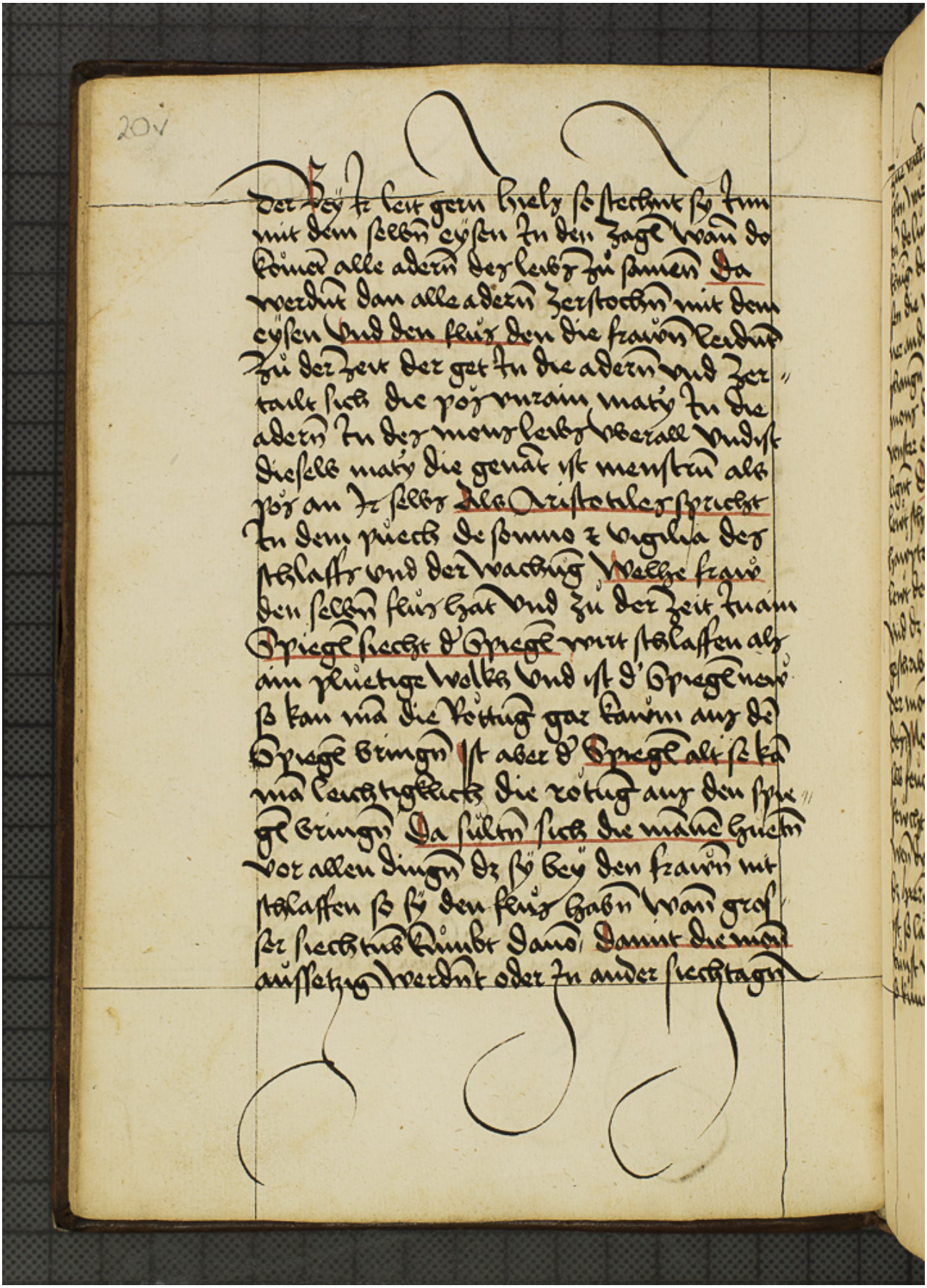
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26402
Copyright: Admont, Benediktinerstift



20v

Der Dey ir leit gern liely so stechent sy tum
mit dem sebn eysen in den zage wan do
kömet alle adern der leibs zu samen Da
werdnt dan alle adern zerstochen mit dem
eysen Und den fluss den die frawen leidnt
zu der zeit der get in die adern und zer
taylt sich die por vnzain maty in die
adern in der menslichen leibs vberall vndist
dieselb maty die genat ist menstru als
por an ir selbs Als Aristoteles spricht
in dem pücch de somno z vigilia der
slafft vnd der wachung Welche frau
den selben fluss hat vnd zu der zeit in ain
Spiegel siecht d' Spiegel wirt slaffen als
ain pluetige welk vnd ist d' Spiegel nau
ß kan vnd die rötung gar kawm aus d'
Spiegel bringn ist aber d' Spiegel alt so ka
n nach leichtigklich die rötung aus den spie
gel bringn Da sülln sich die mane hüetn
vor allen dingn dz sy bey den frawn mit
slaffen so sy den fluss haben wan gros
ser siechtus kümbt dan Damit die man
aussetzung werdnt oder in ander siechtagn